

Doch aber mißlingt es ihm zuweilen auch wohl mit dem Hinauffchieben des Steins, indem er das Gleichgewicht verliert, und gleitet ihm derselbe, nachdem er schon oben oder fast oben sich befand, wieder hinunter; doch das entmuthigt unsern Ameisenlöwen keinesweges, vielmehr erneuert er die mühevollte Arbeit und läßt nicht eher nach, bis er den Stein oben hinauf gebracht hat. — Im Winter ruhet dieses merkwürdige Wesen. Im nächsten Frühjahr aber setzt es seine Lebensweise fort und macht sich, in dem Maße als es selbst wächst, nach und nach auch größere Trichter. Zuletzt — es lebt die Larve zwei Jahre — verkriecht es sich, im Julius oder August, tiefer in den Sand und bereitet sich eine Hülle von der Größe einer Flintenkugel, aus Sandkörnern, welche erstere es mit der schönsten perlfarbenen Seide ausspinnet und in welcher es sich nun verpuppt. Nach etwa 3 Wochen entkommt aus dieser Puppe, oder vielmehr Nymphe, die Afterjungfer oder Ameisenjungfer.

Besonderes Mikroskopisches Objekt.

Dieses ergiebt sich in der Zange des Ameisenlöwen. Jeder der Haupttheile dieser Zange, deren Länge jederzeit mit der Größe des Thieres im Verhältniß steht, krümmt sich gegen das Außenende spizig auslaufend nach einwärts, führt am Innenrande drei spizige Zacken und ferner am Innenrande so wohl als am Außenrande Borsten; seiner Länge nach aber ist inneliegend noch eine Röhre befindlich, welche in eine Spitze ausläuft, die das Thierchen aber hervorstrecken kann und die ihm so zum Saugen dient, wenn es seine Beute mit der Zange gepackt

hat. Zwischen diesen Haupttheilen der Zange und zwar am Kopfe, finden sich zwei gegliederte, gerade stachelförmige Röhren und zwischen diesen vier Borsten.

Hymenoptera, Hautflügler.

Die Insekten der fünften Ordnung haben vier häutige, weitläufig geaderete Flügel und am Hinterleibe, wenigstens die Weibchen, einen borstähnlichen Stachel, mit welchem einige schmerzhaft zu verwunden fähig sind. Ihre Larven haben entweder keine Füße oder deren viele, über sechszehn. Die Puppe aber vor allen ist eine unvollkommne.

Angaben, aus welchen mikroskopische Objekte sich entnehmen lassen.

1. Aus dem Geschlechte: *Sirex*, Holzwespe: stark gezähnte Kinnladen, fadenförmige aus vier und zwanzig Gliedern bestehende Fühlhörner, ziemlich langes spitziges Schwanzende, schmale, lange, flach aufliegende Flügel. Die bekannteste Art ist

S. gigas, die Riesenwespe, 1 Zoll lang; Kopf und Brust kurzhaarig rauh und ersterer zu beiden Seiten mit einem gelben Fleck. Der Hinterleib mitten und unten schwarz, im Uebrigen gelb. Die Fühlhörner etwas länger als der halbe Körper und auch gelb; die kleine Schwanzspitze, in welche der Hinterleib sich endigt, ist rothgelb. Der Legestachel, den das Weibchen unten am Leibe zum Absetzen der Eier führt, und der an sich insbesondere merkwürdig ist, hat eine Länge von 9 Linien, ist mithin fast so lang als der ganze Hinterleib und von dunkelbrauner oder schwärzlicher Farbe. Er fängt ungefähr in der Mitte